

NEWS

Juni 10

ABRAHAM DIENSTE

INHALT
3 Israelreise
4 Trompeten über Europa
6 Global Day of Prayer / Anton Cruz
7 Versammelt das Volk
8 Termine / Karin / Rosen

Aktuelles Thema und konkrete Handlung:

„Blast die Trompeten!“

Gott liebt Trompeten! So hörte ich vor etlichen Jahren mal in einer Predigt von Colin Urquart. Ich glaube das auch. Er forderte sein Volk schließlich dazu auf, sich Trompeten zu machen und gab auch klare Anweisungen wann und wie sie zu blasen wären. Es sind sehr wichtige Instrumente, die uns durch die ganze Heilige Schrift immer wieder begegnen. Angefangen in dem 4. Buch Mose bis zur Offenbarung, wo die Engel zu den verschiedenen Gerichten die Trompeten blasen werden.



Foto einer realen Erscheinung über Dana Bay in Südafrika, Quelle: Zeitung ‚Mossel Bay Advertiser‘, 15. Jan. 2010

Fortsetzung Seite 2

Jesus sprach schon vor 2000 Jahren davon, dass Schrecknisse, Erschütterungen und Katastrophen in einem Ausmaß auf uns zukommen werden, wie sich das niemand auch nur annähernd vorstellen kann. Natürlich hat es immer schon Kriege und furchtbare Naturkatastrophen gegeben. Aber noch niemals in diesem Ausmaß; ohne längere Pausen, große Gebiete oder die ganze Welt umfassend. Und alles ist betroffen: Der Himmel (Aschewolke), die Erde (Erdbeben Haiti), das Meer (Ölpest vor Küste USA). Wo ist Gott in allem? Was unternimmt er? Er gibt Anweisungen und Menschen, die sie hören, sind gehorsam und führen sie aus. So ist es auch mit dem Blasen der Trompeten. Gott selber hat gesprochen, beauftragt und autorisiert. Der Zustand der Welt, der Menschen und vor allem seiner Gemeinde ist ihm nicht egal! Sein Wort an uns als Abraham Dienst ist:

„*Mache dir zwei Trompeten aus Silber! In getriebener Arbeit sollst du sie machen; und sie sollen dir zur Berufung der Gemeinde und zum Aufbruch der Lager dienen.*“ (4.Mo 10,2)

Ich habe vor einigen Jahren zwei Trompeten geschenkt bekommen. Von einem Bruder, der mir dazu schrieb, dass die Zeit kommen würde, wo ich diese Trompeten blasen müsste. Als ich vor zwei Jahren an einer europäischen Gebetsversammlung war, verkündeten die Leiter am Ende, dass jetzt die Zeit ist, die Trompeten in allen Ländern Europas zu blasen! Mein Herz wurde zutiefst davon ergriffen und erschüttert. Doch es dauerte weitere zwei Jahre, bis Gott während einer Gebets- und Fastenzeit klar und deutlich durch den obigen Vers zu mir sprach. Wir haben den Auftrag, in jede Nation Europas zu gehen und dort die Trompeten zu blasen.

Mit welchem Ziel? Es ist ein Weckruf! Durch das Blasen der Trompeten soll die Gemeinde geweckt werden, um in ihre Berufung zu kommen und aufzubrechen! Was ist die Berufung der Gemeinde? Die allererste, wichtigste und tiefste Berufung ist: „Du sollst deinen Gott lieben, von ganzem Herzen…….“. Gott ruft uns zu: „Kehrt um zu mir!“ Wir denken vielleicht: „Ja aber wir lieben dich doch, wir sind doch bei dir.“ Hier geht es aber um Gottes Maßstäbe, nicht um unsere selbst gemachten. Er will uns zurück bringen zur ersten, leidenschaftlich brennenden Liebe. Dahin, wo diese Liebe alles andere verbrennt: Angst, Zweifel, Eifersucht, Selbstzentriertheit. Dahin, wo diese Liebe alles vermag: Hingabe, Sieg über Sünde, Liebesfähigkeit (meinen Erlöser, meine Geschwister, die Menschen und selbst meine Feinde).
Ein weiterer Aspekt dieser Berufung ist: „Kehrt um zum Wort Gottes!“ Er ist das Wort. Wir können das Wort nicht von ihm trennen. Wir können nicht behaupten, ihn zu lieben und seinem Wort gegenüber gleichgültig sein. Wenn wir ihn wollen und begehren, dann auch sein Wort. Es ist uns Speise, Wegleitung und zeigt uns ihn, wie er wirklich ist!

Ein dritter Aspekt unserer Berufung ist es, dass wir uns unserer Wurzeln bewusst werden, sie nicht nur akzeptieren, sondern sie in dankbarer Haltung wertschätzen und lieben. Vergessen wir nicht, dass wir lediglich die aufgepfropften Zweige sind. Die Juden - Israel hingegen der Ölbaum.

Darum geht es Gott meiner Meinung nach momentan am dringendsten, wenn er seine Gemeinde in ihre Berufung zurück ruft. Es ist ein Aufbruch nach innen, hin zu ihm. Jesus fragt dich wie er Petrus dreimal gefragt hat: “Hast du mich lieb?“ Das klingt so einfach und simpel, ist aber anscheinend Gottes tiefster Schmerz. Seine Gemeinde ist oftmals losgelöst von ihm. Bricht in eigener Regie immer wieder auf oder lagert selbstgenügsam in ihren geschützten Mauern. Unser Aufbruch nach (dr)außen muss von innen her geschehen - aus der leidenschaftlichen Liebesbeziehung zu ihm. Es ist Zeit, Gott zu suchen wie niemals zuvor. Während die Welt durch die Sünde immer mehr verschmutzt und Verdorbenheit ein ungeheures Ausmaß annehmen wird (ein Bild dafür ist die Asche von Island und der unkontrollierbare Ölausfluss vor Amerikas Küste), ist Gott dabei, seine Brautgemeinde zu reinigen und zu heiligen, indem er sie zurück ruft in eine innige Liebesbeziehung.

„*Und wenn ihr in eurem Land in den Kampf zieht gegen den Bedränger, der euch bedrängt, dann sollt ihr mit den Trompeten das Lärmsignal geben und es wird an euch gedacht werden vor dem Herrn, eurem Gott. Und ihr werdet gerettet werden vor euren Feinden.*“
4.Mo 10,9

Es ist Krieg und niemand von uns kann sich dem entziehen oder neutral bleiben. Und wenn Krieg ist, ist absoluter Gehorsam unter dem Kommando des Heerführers angesagt. Da geht es nicht mehr um mich, meine Gemeinde oder Dienst, sondern um Jesus und sein Königreich.
Die Schweiz ist sehr in Bedrängnis und im heutigen Zustand hat die Gemeinde dem nicht viel entgegen zu setzen. Gott hat mich mehrfach Polizei,- Feuerwehr- und Ambulanzsirenen hören lassen und das Wort dazu: „Notfall, Notsituation!“ Wir müssen begreifen, in welcher Notlage wir sind. Wachen wir auch in dieser Hinsicht auf! Rettung ist da. Der Retter ist gekommen, ruft uns zu sich, um uns zu heilen, wiederherzustellen, aufzurichten, zu heiligen. Und um uns danach wieder auszusenden.
In diesem Zusammenhang sind auch die vier Versammlungen zu verstehen, zu denen wir in diesem Jahr in der Schweiz einladen (Basel, Davos, Bellinzona und Genf). Sie sind eingebettet in die Initiative „Blast die Trompeten in Europa“. Bei dem „Sonderfall“ Schweiz geht es noch zusätzlich darum, dass wir erkennen: Wir als Gemeinde Jesu sind berufen zum Wächterdienst für Israel und Europa!



Werner Woiwode

B·O·A·S

Erlebnisse und Eindrücke der Israelreise vom 22. 4. bis 2. 5. 2010

Gebets- und Diakoniereise nach Israel

Schon sind die Tage in Israel wieder vorüber. Was bleibt sind wunderbare Erinnerungen, neue Aspekte und tiefe Dankbarkeit Gott gegenüber für alle Bewahrung auf unserer Reise.





Teilnahme an verschiedenen Gottesdiensten





Gebetseinsatz an der Grenze zum Gazastreifen



Treffen mit Holocaustüberlebenden

Es wäre zu lange, wenn ich alles Erlebte aufschreiben würde. Darum hier nur einige Höhepunkte. Da war die Begegnung mit Raissa, in einer russisch-messianischen Gemeinde in Herzliya. Sie sprach kaum Englisch, und doch verstanden wir uns nach dem Herzen, als wir füreinander beteten. Ich verliess kurz den Raum und als ich wieder zurückkam, wartete sie auf mich mit einem Teller Kuchen, den sie gebacken hatte und einem Becher Tee. Das Leuchten in ihren Augen sprach mehr, als viele Worte es oft tun.

Ein spezielles Erlebnis war für mich , als wir zum Gazastreifen fuhren, um zu beten. Ich spürte in mir eine Mischung von Angst, Verunsicherung und Bedrohung, aber ich hielt es einfach aus, da zu stehen und zu beten. In mir wuchs das Bewusstsein, dass die Menschen in dieser Gegend täglich mit diesen Gefühlen leben. Ich wünsche mir, dass diese Erfahrung meine Gebete für Israel beeinflussen wird.

Einfach grossartig war die Fahrt zur Grenze zum Libanon, an den See Genezareth und zur Taufstelle an den Jordan. Dieses Land ist einfach so wunderschön und ich genoss die Fahrt. Gott ist so gut! Auch wenn ich mit den Gedanken nach Israel reiste, zu beten und anderen zu dienen, ist Gott immer der, der mich überrascht und mir weit mehr zurückgibt, als ich investiere. Ich fühlte mich an diesem Tag sehr beschenkt und gesegnet.

Und dann war natürlich noch die Hochzeit von Cindy und Oleg auf dem Karmel. Ich habe noch nie zuvor eine jüdisch-messianische Hochzeit miterlebt. Am Abend davor gab es die sogenannte „Brightshower", wo nur Frauen eingeladen waren. Da wird für die Braut gebetet, man darf ihr gute Wünsche mit in die Ehe geben oder etwas erzählen, das man gemeinsam erlebt hatte. Am Tag der Hochzeit war alles bereit in den Räumlichkeiten von Or HaCarmel und wir konnten einen feinen Apero geniessen. Aber natürlich waren wir sehr gespannt auf den Moment, wo endlich das Brautpaar eintreffen würde. Und dann kamen sie, der Bräutigam und seine wunderschöne Braut. Die Zeremonie fand dann nach jüdischer Tradition unter der Chuppa (Baldachin) statt und nach dem Jawort wurde ausgelassen getanzt zu israelischer Musik. Es war ein sehr schönes Fest und ein Abbild von dem, was Gott tut: aus Juden und Heiden den einen neuen Menschen nach seiner Verheissung zu schaffen.

Karin Wipf





Hochzeit Cindy und Oleg



Prophetische Gebetsinitiative von der Schweiz für Europa

„Blast die Trompeten über Europa!“



Es ist die Berufung jedes Nachfolgers Jesu, ein Segen zu sein, damit die Segnungen, die wir empfangen haben (Eph 1,3), zu den Menschen um uns herum gelangen können und Gott dadurch zu Ehren kommt. Dasselbe Prinzip finden wir, wenn es um Nationen geht. Zwei Aussagen dazu aus dem Booklet „Anleitung zum Gebet für die Schweiz“ (M. Schildknecht 2007):

- Die Schweiz hat wie alle Völker und Nationen eine Funktion, sie hat eine Berufung und Aufgabe in der von Gott gelenkten Weltgeschichte.

- So soll die Schweiz eine Demonstration des Segens Gottes sein.

Ich bin ebenfalls zutiefst davon überzeugt, dass die Schweiz einige wunderbare Begabungen und Talente von Gott bekommen hat, die in und aus der Beziehung zu IHM heraus zum grossen Segen für andere Nationen geworden sind und noch werden. In dem, im Jahre 2000 erschienenen, roten Büchlein „Berufen zum Wächterdienst“ (W. Woiwode) lesen wir:

- Die Schweiz hat eine göttliche Bestimmung zu erfüllen in der Welt, in Bezug auf das Volk der Juden und in Bezug auf den Kontinent, in den wir als Nation hineingesetzt wurden, also Europa.

Dann folgen verschiedene Berufungen: Ort der Bewahrung. Barmherzigkeitsdienst. Praktischer Wiederaufbau. Vaterschaft. Ein weiterer Bereich, in dem Gott uns als Nation zum Segen setzen will, ist das Gebet. Ich glaube ohne Zweifel, dass wir als Leib Christi in der Schweiz eine ganz spezifische Berufung zum Wächterdienst haben. Dabei geht es nicht um die Frage, ob wir besser oder wichtiger als andere sind, sondern im Gehorsam das zu tun, was Gott uns anvertraut hat. Ich denke nicht, dass es Zufall ist, dass wir als einzige Nation eine seit 12 Jahren anhaltende, permanente Gebetskette für Israel haben. Es ist auch kein Zufall, dass Gott uns die Gnade (und das Talent) schenkt, ein flächendeckendes Gebetsnetz im Land zu errichten. Ebenfalls kein Zufall war es, das wir im 2003 auf dem Jungfraujoch waren. Dort oben, auf dem Top of Europe (Spitze, Höhe Europas), hielten wir mit ca.100 Fürbittern eine Versammlung ab. Wir beteten namentlich über jeder Nation Europas den Psalm 24! Ich denke auch nicht, dass der Ausgang der Abstimmung um die Minarettinitiative einfach nur eine Sensation war. Ich glaube, Gott hat in und durch unser Volk ein Signal, auch nach Europa hinsichtlich des Islam, ausgesandt. Wir sind eine Wächternation, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Deshalb hat Gott uns jetzt den Auftrag erteilt, in jede der 47 Nationen Europas zu gehen und dort die Trompeten zu blasen! Das soll und wird natürlich in Beziehung zu den Geschwistern vor Ort geschehen.

„Mache dir zwei Trompeten aus Silber. In getriebener Arbeit sollst du sie machen; und sie sollen dir zur Berufung der Gemeinde und zum Aufbruch der Lager dienen.“
(4.Mo 10,2)
„Und wenn ihr in eurem Land in den Kampf zieht gegen den Bedränger, der euch bedrängt, dann sollt ihr mit den Trompeten das Lärmsignal geben; und es wird an euch gedacht werden vor dem Herrn, eurem Gott und ihr werdet gerettet werden.“ (4.Mo 10,9)

Es geht also einerseits darum, die Gemeinde zum Aufbruch zu bewegen (beachte die letzte GfdCH Magazin Ausgabe). Sie zu wecken! Und es geht gegen den Bedränger. Wer wollte leugnen, dass Bedrängnisse da sind und noch zunehmen werden. Aber wir müssen realisieren, dass Gott ebenfalls da ist, für uns ist und uns retten wird! Es geht also um Ermutigung, um eine klare Sicht, um Perspektive.

Wie kann man sich nun einbringen, mithelfen und ein Teil davon werden?

o In dem man eine zeitlich begrenzte Patenschaft für eine Nation übernimmt; d.h. für sie mindestens einen Monat lang betet.

o Durch finanzielle Unterstützung: Einmalige Sammlung für unseren Einsatz oder eine Spende für die „Paten-Nation“

o Aufgerufen sind Einzelpersonen, Ehepaare, Familien, Gebetsgruppen, Hauskreise, Gemeinden, Dienste und Werke.

o Wer Interesse an einem Einsatz hat, kann sich bei uns melden.
(Dieser könnte aber unter Umständen „von heute auf morgen“ sein). info@verein-abraham.ch | Tel 052 741 52 33

In dankbarer Verbundenheit, Werner und Regula Woiwode

Albanien | März 2010

Lieber Werner, liebe Regula,

Dankbarkeit erfüllt uns über die Lobpreis- und Anbetungskonferenz mit Euch.

Unsere albanischen Geschwister waren ganz offensichtlich berührt durch Eure klaren und ermutigenden Botschaften; das ist nicht selbstverständlich; zu oft schon hatten wir in der Vergangenheit erlebt, wie Lehre über die Köpfe der Leute hinweg ging. Doch eure Lehre war klar biblisch und zugleich lebensnah. Was dabei auch positiv auffiel, war, wie ihr trotz Sprachbarriere den persönlichen Kontakt zu den albanischen Geschwistern gesucht habt und herzlich im Umgang wart, was in so einer beziehungsorientierten Kultur dankbar wahrgenommen wird.

Gestern saßen wir als Team beim Mittagessen zusammen und überlegten, was nun die nächsten Schritte sind: wir wollen den Kontakt gerade mit den Gemeinden pflegen, die auf der Konferenz waren und Gottes Gegenwart in neuer Tiefe erleben.

Wir wissen, dass durch diese Konferenz himmlischer Segen für Südalbanien freigesetzt wurde, Kontakte wurden geknüpft und vertieft. Ihr wart ein Riesensegen in der Anfangsphase unseres Dienstes. Danke, dass ihr kamt und in einer dienenden Haltung bleibenden Segen in Albanien hinterlassen habt.

Wir wünschen euch, dass ihr Christen in vielen Ländern der Welt durch eure Lehrgabe und reiche Erfahrung mit Gott ermutigen könnt, so dass sie zu neuen Dimensionen im Glauben durchbrechen.

In herzlicher Verbundenheit,

Daniel Reichert für das „New Dimensions“ Team in Albanien



Spanien | April 2010

Seit einigen Jahren gibt es eine Gebetsgemeinschaft von Gebetsleitern aus verschiedenen Nationen Europas. Wir treffen uns zweimal im Jahr und zwar immer in dem Land, das gerade den EU Ratsvorsitz für sechs Monate innehat.

Deshalb trafen sich diesmal 25 Leiter aus 12 Ländern in der Nähe von Madrid um fünf Tage lang zusammen zu sein und für Europa, die Regierungen, die Beziehung zu Israel und für die Gemeinde zu beten. Sehr speziell und nicht geplant war, dass der Start unseres Treffens mit dem Holocaust Gedenktag in Israel zusammen gefallen ist! Einen Tag später begann dann das weltweit Aufsehen erregende „Zeichen am Himmel“, die isländische Aschewolke, die uns zum Schluss dazu zwang, den Bus der Gemeinde, in der wir unser Treffen hielten, aus zu leihen und damit nach Hause zu fahren. Wir müssen uns darauf gefasst machen, mehr und mehr in und vor Situationen gestellt zu werden, die es noch nie gegeben hat. Die Welt wird ratlos, frustriert, wütend und chaotisch reagieren, wie das diesmal schon teilweise zu sehen war. Es werden weitaus schlimmere Szenarien kommen. Eine Chance für uns Christen den Unterschied zu machen und bei Fragen dementsprechend den Grund unseres Friedens zu erklären. Wir stellten uns auch die Frage, ob es eine Verbindung gibt zwischen der isländischen Aschewolke und der Asche, die aus der Verbrennung von Millionen von Juden während des Holocaust übrig blieb. Wollte Gott uns zeigen, dass der aufkeimende Antisemitismus in Europa wie diese Wolke über uns schwebt, sich auf uns lagert?

Einige Fakten noch über Spanien: Schwangerschaftsabbrüche sind dort die ersten drei Monate kostenlos. Homosexuelle und Lesben können per Gesetz heiraten und dürfen auch Kinder adoptieren. Auf der anderen Seite gibt es seit einigen Jahren eine sich ausbreitende Gebetsbewegung. Allein in Madrid sind in den letzten vier Jahren ca. 200 neue Gemeinden entstanden. Einige Leiter haben die Vision, bis zum Jahr 2020 ganz Spanien evangelisiert zu haben. Wir durften unsere Geschwister ermutigen durch unseren Besuch, mit ihnen beten, sie segnen und natürlich die Trompeten blasen!



Österreich | Juni 2010



10 Jahre Global Day of Prayer - Jubiläumskonferenz in Cape Town , Südafrika

Global Day of Prayer

Was 2001 mit einer Gebetsveranstaltung im vollbesetzten Rugbystadion begann, entwickelte sich in den letzten Jahren zum „Global Day of Prayer". Und an Pfingsten der letzten beiden Jahre beteiligten sich Christen aus allen 220 Nationen der Erde an diesem weltweiten Gebetstag. Ziel war es u.a. die verschiedenenen christlichen Bereiche wie Gebet, Mission, Gemeinde, Buisness, Jugend stärker zu vernetzen um gemeinsam auf effektivere Art und Weise die Welt zu erreichen.



Am Pfingstsonntag kamen ca. 10`000 Christen zusammen um den Global Day of Prayer gemeinsam zu feiern. Es war nicht der Tag für grosse Namen oder eine lange Predigt, Lehre und dergleichen. Nein, es wurde kurz gebetet und gesegnet und zwar von vielen Christen aus allen Regionen der Welt. Natürlich durfte das Gebet nicht fehlen, das in allen Nationen ausgesprochen wurde- egal ob an grossen nationalen Anlässen, in Gottesdiensten oder in irgend einem Haus von einer Familie. Dieses Gebet, von dem man wusste, dass es in den verschiedensten Sprachen, aber in allen 220 Ländern der Erde gebetet wurde - vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. Halleluja! Wir glauben und beten dafür, dass auch in der Schweiz im 2011 an Hunderten von Orten dieses Gebet gen Himmel steigt!

Im Internet kann man über GOD TV und Global Day of Prayer die ganze Veranstaltung ansehen oder gezielt einige Sequenzen daraus.

Vortragstournée in über 12 Orten über die Waisen- und Strassenkinderarbeit in Indien

Anton Cruz in der Schweiz



Aussagen von Besuchern:

„Der Abend gestern mit Anton Cruz war wirklich stark. Wir haben als ganze Familie neue, gute Impulse bekommen."

„Ich möchte mich im Namen meines ganzen Teams von ganzem Herzen bei dir, deiner Tochter und Anton bedanken! Dieser Tag war etwas ganz ganz ganz besonderes und hat unseren Dienst, unsere Vision die Gott uns gegeben hat und das was wir zwischenzeitlich wahrnehmen 100% bestätigt. EINE ECHTE ERMUTIGUNG!!! Wir sind gespannt was Gott aus diesem Tag macht. Auf Grund vieler Gespräche mit Besuchern kann ich jetzt schon sagen dass irgend etwas aufgebrochen ist."

„Der Abend hat bei uns als Gemeindeverantwortliche und auch bei mir persönlich viel ausgelöst und mich auch sehr nachenklich gestimmt. Gott möge in mir und in unserer Gemeinde das wecken, wovon Anton gesprochen hat. Es wird etwas bewegt werden. Es ist unser Anliegen vor Gott herauszufinden, was unser Anteil daran ist und was SEINER. Gnade, damit wir das nicht durcheinander bringen, sonst verpuffen wir so viel Energie."





Fotos von den Treffen mit Anton Cruz



Vier schweizerische Gebetstreffen, an denen die Trompete geblasen wird

„Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung“ Joel 2,16

Auf der Basis von Joel 2,16-18 wollen wir zusammenkommen und „Steine aus dem Weg räumen“, um Jesus, dem König und Herrn, einen Weg zu bereiten. In unsere eigenen Herzen, Gemeinden und in unsere Nation.

Gott gab dem Volk Israel in einer sehr turbulenten Zeit einen klaren Auftrag. Die Welt um uns herum ist wie damals verrückt. Aber das sollte uns nicht verwundern oder erschrecken. Allerdings geht dieser Zustand zum Teil tief in unsere Gemeinden hinein. Es geht nicht um ein Fingerzeigen, sondern um die Gnade, dass wir alle zutiefst erschüttert werden über den Zustand des Leibes Jesu in unserem Land. Gott ruft uns zusammen. Es sind Wegbereiter-Versammlungen! Wo das Volk Gottes sich versammelt und „Steine aus dem Weg räumt“, da bereiten wir Jesus, dem König und Herrn, einen Weg. In unsere eigenen Herzen, Gemeinden und in unsere Nation.

Wir möchten daher zu vier Versammlungen einladen; in jeder Sprachregion eine. Im Gebet haben wir folgende Städte bekommen: **Basel, Davos, Bellinzona und Genf**.

Es wäre gut, Euch dabei zu haben! **Die nächsten Daten und Orte finden sich unter Termine, Seite 8!**

Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung, bringt die Ältesten zusammen, versammelt die Kinder und die Säuglinge an den Brüsten. Der Bräutigam trete aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Brautgemach! Die Priester, die Diener des Herrn, sollen weinen zwischen Vorhalle und Altar und sagen: „Herr blicke mitleidig auf dein Volk und gib nicht dein Erbteil der Verhöhnung preis. Wozu soll man im Land sagen: Wo ist ihr Gott?“ Und der Herr eiferte für sein Land und er hatte Mitleid mit seinem Volk!
Joel 2,16-18

Basel | 27. März 2010

Lobpreis, Gebetsproklamationen, Trompetensignal






Liebes Abraham Team

„Für mich und auch für und meine Bekannten, die ich gefragt habe, es war MEGA! Ich persönlich habe die Gegenwart Jesus sehr spüren dürfen und ich merkte wirklich nicht wie die Zeit verging. Ganz wunderbar fand ich, dass wir ans Kreuz gehen durften, das war für mich auch ein ganz nahe sein mit Jesus trotz den vielen Leuten und dem Thema, das ja ganz gross und weltweit ist.“

„Am Kreuz spürte ich eine Kraft. Das war etwas Besonderes. Für mich war es eine Bestätigung, denn mich führte Gott auch sonst in eine neue Hingabe an Seinen Willen und nicht meinen für mein Leben.“

Lieber Werner und liebe Regula

„Wir beide haben das Treffen als sehr ermutigend und stärkend erlebt. Ich persönlich hatte an diesem Tag gerade eine schmerzliche Situation erlebt und wurde in der Gegenwart des HERRN getröstet und gestärkt. Ich freue mich schon auf die andern Treffen! Bin sehr glücklich darüber, dass Ihr diese Joelgebete ins Leben gerufen habt und leitet. Mir hat es auch wohl getan, dass Du, Werner, Dich über den geistlichen Zustand des Leibes Christi geäussert hast - es ist auch mir ein Leiden. Wir segnen Euch mit Kraft und Mut zum weitermachen, wir stellen Euch aber auch unter den Schutz des Blutes Jeschuas. In dankbarer Liebe für Euch.“ Shalom

Termine:

26. Juni 10 | 14.00 - 17:00 Uhr Aula
„Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung“
Davos | Schweiz. Alpine Mittelschule Davos (SAMD), Guggerbachstr.2, 7270 Davos Platz

24. - 26. Juni 10
GATE Conference
New International Church, Jakobstrasse 56, 2504 Biel

05. – 11. Juli 10
ICIC Chennai Indien
Kinder Fürbitte Konferenz
Infos unter www.royalkids.org , unter ICIC

28. August 10 | 14.00 - 17:00 Uhr
„Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung“
Bellinzona | Ort: Scuola cantonale di commercio, Stabile Torretta, viale Franscini 32

04. September 10 | 14.00 - 17:00 Uhr
„Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung“
Genf | AdéléA2, 42 rue de la Servette, Entrée rue Chouet, 1202 Genève

07. September
Rosen vom Himmel II | Regula bei Aglow
Roter Turm, Rathausgasse 5, 5400 Baden

08. - 22. September 10
All Nations Convocation Jerusalem
Fürbitte-Versammlung im Hotel Ramat Rachel in Jerusalem und anschliessende Gebetstour durch Israel.

09. September 10 | 19:30 Uhr
Toward Jerusalem Council II – Schweiz
Info- + Gebetstreffen Rosh Hashana
Volkshaus, Stauffacherstr. 60, 8004 Zürich

03. Oktober 10
Gebetstag für Jerusalem
Infos: www.daytopray.com

27. – 31. Oktober 10
Sitzen zu Jesu Füssen
Gebetshaus Bartimäus Amden
mit Werner + Regula Woiwode
Infos: 052 741 52 33

02. Dezember 10 | 19:30 Uhr
Toward Jerusalem Council II – Schweiz
Info- + Gebetstreffen Chanukka
Volkshaus, Stauffacherstr. 60, 8004 Zürich



MoMi
Jeden **Mo**ntag **Mi**ttag von **12:00-12:10** Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes

www.verein-abraham.ch

Ein neues Teammitglied stellt sich vor



Shalom!

Mein Name ist Karin Wipf, ich bin bald 42 Jahre alt und lebe in Schaffhausen. Ich arbeite auf einer Wohngruppe in der Senioren mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung leben. Die Arbeit ist sehr spannend und vielseitig und macht mir Freude. Man investiert viel in diese Menschen, aber sie haben die wunderbare Gabe, einem auf ihre eigene, unverfälschte Art viel zurückzugeben, z. B. durch ein Lächeln oder eine Umarmung, das man immer wieder berührt und beschenkt wird.

In meiner Freizeit bin ich gern in der Natur, fotografiere und lese gern. Ich liebe es zu Backen oder für andere zu Kochen und bin auch sonst gerne kreativ. Weiter gehört auch singen und Gitarre spielen zu meinen Hobbys. Als Familienmensch ist mir der Kontakt mit Freunden, Familie und Patenkindern sehr wichtig.
Seit dem Dezember 2010 bin ich nun ein Teil vom Team. Israel und die Nationen sind sehr auf meinem Herzen, und ich freue mich sehr darauf, die Anliegen vom Abraham im Gebet und auch ganz praktisch mitzutragen!

„Rosen vom Himmel“









Unter diesem Titel lud AGLOW International Wattwil ins Kongresszentrum Thurpark ein. Die Referentin, Regula Woiwode, schilderte in sehr eindrücklicher Weise ihren langwierigen Prozess, wie Gott für sie schlussendlich zum Vater (vom: Der Vater, zum: Mein Vater) wurde. Auf diesem prozesshaften Weg hat ihr die Bibel sehr geholfen. Bestimmte Worte, Sätze und Kapitel sind ihr, wie sie sehr lebendig erzählte, immer wieder in ganz bestimmten Situationen von anderen zugesprochen worden oder ganz besonders lebendig erschienen. Das waren dann für sie Rosen vom Himmel, von ihrem himmlischen Vater. Zeugnishaft hörten wir, wie tief sich in ihr ein Vaterbild einprägte, durch das, was sie mit ihrem leiblichen Vater erlebt hatte. Jahrelang glaubte sie, dass ihr Vater im Himmel genau so wäre. Da war tiefes Misstrauen statt Vertrauen. Ablehnung statt Annahme. Gleichgültigkeit statt Liebe und Wertschätzung. Einfühlsam, ehrlich und begeisternd hörten wir, wie die falschen „Vaterbilder“, die wie in einer Gedanken-Galerie vorhanden waren, abgehängt und verbrannt wurden. Und wie dann nach und nach neue, echte, wahre und wunderbare Vaterbilder aufgehängt wurden. Eine weitere Hilfe in diesem Prozess war, dass sie Jesus Christus anschaute. Wie ist er mit Menschen umgegangen? Welche Wesenszüge kommen einem da entgegen? Er sagt von sich selbst: „Wer mich sieht, sieht den Vater.“ Wenn wir auf Jesus sehen, sehen wir den Vater. Wir wurden ermutigt, uns auf die Reise zu machen, um unseren Vater im Himmel so kennen zu lernen, wie er wirklich ist!

ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Zum Kernteam gehören: Anni Gansner, Hanna Woiwode, Michael und Rahel Oberholzer, Karin Wipf. Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiwode.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woiwode
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.

Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: http://www.verein-abraham.ch
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33 Fax 052 741 16 13

Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH4809000000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern
Bürozeiten: Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr